

# Grafenschlag informiert

Nachrichten  
aus unserer  
Heimatgemeinde

F O L G E 5

MARKTGEMEINDE GRAFENSCHLAG

DEZEMBER 1987

Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger !

Alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten und nehmen uns für ein kommendes Neues Jahr viele gute Vorsätze vor.

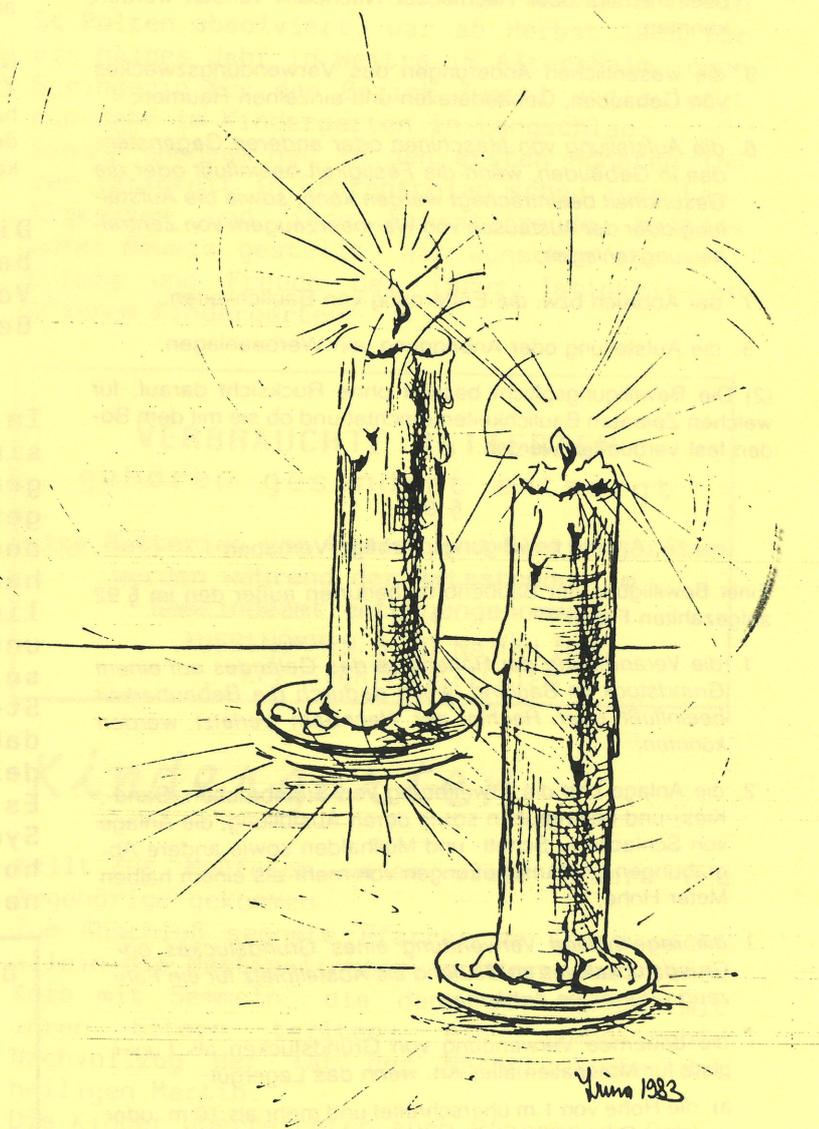
Auch heuer wird es nicht anders sein und ich hoffe nur, daß bei uns der Trubel und der Stress der Vorweihnachtszeit die wahre Weihnachtsfreude noch nicht zerstören haben können.

Wir wollen also die Weihnachtstage als das sehen, was sie sein sollen. Besinnung auf die Geburt des Christkinds und damit eine Erinnerung, daß unser Leben einen tieferen Sinn hat.

Das in die Praxis umzusetzen ist leichter und schwieriger, als man glaubt. Zeit, Verständnis, Liebe zu Frau und Kindern, Freundlichkeit den Nachbarn gegenüber, das kann man so leicht schenken, weil man kein Geld dafür braucht und doch können solche Geschenke für viele zu einem großen Opfer werden.

Zeit zu haben für uns selbst, für unsere Familie und Freunde, für das Schöne in der Natur, für die kleinen Freuden des Alltags - ich glaube, das wäre auch ein schöner Wunsch und Vorsatz für 366 glückliche Tage im Jahre 1988.

Ihr Bürgermeister  
RUDOLF ADENSAM



Gesegnete Weihnachten und 366 glückliche Tage im neuen Jahr 1988 !

## Wann und wo braucht man eine Baukommission ?

In der Bauordnung des Landes Niederösterreich ist festgehalten, wann eine Baukommission erforderlich ist. Wir veröffentlichen die diesbezüglichen Paragraphen wortgetreu:

### § 92

#### Bewilligungspflichtige Vorhaben

(1) Nachstehende Vorhaben bedürfen einer Bewilligung der Baubehörde:

1. Neu-, Zu- und Umbauten von Gebäuden;
2. die Errichtung anderer Bauwerke und Anlagen, durch welche Gefahren für Personen und Sachen entstehen oder das Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigt oder Rechte der Nachbarn verletzt werden könnten;
3. die Herstellung von Einriedungen gegen öffentliche Verkehrsflächen, Parks oder Grüngürtel;
4. die Instandsetzung und die Abänderung von Baulichkeiten, wenn die Festigkeit tragender Bauteile, die Brandsicherheit, die sanitären Verhältnisse, das Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigt oder Rechte der Nachbarn verletzt werden könnten;
5. die wesentlichen Änderungen des Verwendungszweckes von Gebäuden, Gebäudeteilen und einzelnen Räumen;
6. die Aufstellung von Maschinen oder anderen Gegenständen in Gebäuden, wenn die Festigkeit beeinflusst oder die Gesundheit beeinträchtigt werden kann, sowie die Aufstellung oder der Austausch von Wärmeerzeugern von Zentralheizungsanlagen;
7. der Abbruch bzw. die Entfernung von Baulichkeiten;
8. die Aufstellung oder Anbringung von Werbeanlagen.

(2) Die Bewilligungspflicht besteht ohne Rücksicht darauf, für welchen Zeitraum Baulichkeiten errichtet und ob sie mit dem Boden fest verbunden werden.

### § 93

#### Andere bewilligungspflichtige Vorhaben

Einer Bewilligung der Baubehörde bedürfen außer den im § 92 aufgezählten Fällen:

1. die Veränderung der Höhenlage des Geländes auf einem Grundstück im Bauland, wenn dadurch die Bebaubarkeit beeinflusst oder Rechte der Nachbarn verletzt werden könnten;
2. die Anlage und die Erweiterung von Steinbrüchen, Sand-, Kies- und Lehmgruben sowie deren Ausfüllung, die Anlage von Schlacken-, Schutt- und Müllhalden sowie andere Abgrabungen und Anschüttungen von mehr als einem halben Meter Höhe;
3. die regelmäßige Verwendung eines Grundstückes oder Grundstücksteiles im Bauland als Abstellplatz für ein Fahrzeug oder einen Anhänger;
4. die dauernde Verwendung von Grundstücken als Lagerplatz für Materialien aller Art, wenn das Lagergut
  - a) die Höhe von 1 m überschreitet und mehr als 10 m<sup>2</sup> oder ohne Rücksicht auf die Höhe mehr als 20 m<sup>2</sup> des Grundstückes beansprucht oder
  - b) nicht zur Durchführung eines gemäß Z. 1 und 2 bewilligten Vorhabens gebraucht wird.

## AUSGEBRANNT LAMPEN bei der STRASSENBELEUCHTUNG

**bitte melden!**  
bei GGR Josef WEBER (02875/6742)  
oder im GEMEINDEAMT (Tel.02875/325)

Bei einem Antrag sind folgende BEILAGEN mitzugeben:

- \*\*\* 3 Baupläne verbunden mit Lageplan
- \*\*\* 3 Baubeschreibungen
- \*\*\* Ist der Bauwerber nicht zugleich auch Grundbesitzer, ist die Zustimmung des Grundbesitzers ebenfalls einzureichen

### § 110

#### Endbeschau

(1) Der Bewilligungswerber hat der Baubehörde in den Fällen der §§ 92 und 93 die Vollendung des Vorhabens anzuzeigen. Nach der Art des Vorhabens sind der Anzeige Rauchfang- und sonstige technische Befunde (Gas- und Elektroinstallationen u. dgl.) anzuschließen.

(2) Die Baubehörde hat in den Fällen der §§ 92 Abs. 1 sowie 93 Z. 1 und 2 zur Endbeschau eine mündliche Verhandlung abzuhalten, die mit einem Augenschein an Ort und Stelle zu verbinden ist. Von der Aufnahme des Beweises durch Sachverständige kann nicht abgesehen werden

Diese Endbeschau, bei uns besser bekannt als KOLLAUDIERUNG, ist die Voraussetzung für die Erteilung der Benützungsbewilligung.

## Gräberschmuck

In eine lebendige Ortsgemeinschaft sind auch die Verstorbenen einbezogen. Das zu verstehen, fällt uns gerade in Grafenschlag leicht, liegt doch noch der Friedhof um das Gotteshaus. Der Gräberschmuck zu Allerheiligen soll besonders aufzeigen, daß unsere Toten zu uns gehören. Darum sei unserer Bevölkerung an dieser Stelle besonders herzlichst gedankt, daß sie sich heuer mit der Schmückung der Gräber so viel Mühe gegeben hat. Es wurden Ornamente gesteckt und Symbole gestaltet und unser Friedhof bot ein überaus gepflegtes und schönes Bild.

Die Jugend lädt zum Tanz : Tombola  
**M A S K E N B A L L**  
Der Katholischen Jugend und Jungen ÖVP  
am Samstag, 30. Jänner 1988  
Beginn 20 Uhr  
Beste Tanzmusik mit den FERNANDOS  
  
Masken haben freien Eintritt

## Von der Schule

In der letzten Ausgabe unserer Gemeindezeitung haben wir berichtet, daß in der Nachfolge von Dir. OSR Alois Mitterauer die langjährig verdienstvoll wirkende Lehrerin **Pauline Kainz** die Leitung der Volksschule Grafenschlag übernommen hat. Direktorin ist Dir. Pauline Kainz aber erst mit Beginn des Schuljahres 1987/88 geworden, vorher hatte sie, praktisch ein Schuljahr lang, die Leitung der Schule provisorisch inne.

Das neue Schuljahr brachte aber auch eine Änderung bei den Lehrern. **Sabine Zimmel** aus Heidenreichstein, die mit dem Schuljahr 1986/87 zu uns nach Grafenschlag gekommen war, hat in Schweiggers einen ihrer Heimatstadt näheren Dienstort gefunden. An ihre Stelle ist in unserer Schule **Elisabeth Apolt** aus Traunstein getreten, der wir eine erfolgreiche Tätigkeit bei uns wünschen. Elisabeth Apolt war am Gymnasium in Zwettl und Krems und kam nach dem Abschluß der Pädagogischen Akademie in Krems als Personalreserve an die Hauptschule Stift Zwettl. In Grafenschlag hat sie nun ihre erste eigene Klasse.

Schulanfänger hat es heuer elf gegeben, vier Buben und sieben Mädchen.

Es sind dies:

**Andreas Hermann Hochstöger**, Schafberg  
**Bernhard Kinastberger**, Kleinnondorf  
**Jürgen Lichtenwallner**, Kleinnondorf  
**Mario Oswald Nemeč**, Kleingöttfritz

**Waltraud Fichtinger**, Schafberg  
**Karina Gretz**, Grafenschlag  
**Ulrike Leutgeb**, Kleingöttfritz  
**Daniela Pfeiffer**, Kaltenbrunn  
**Sandra Schmied**, Kaltenbrunn  
**Andrea Sidl**, Kaltenbrunn  
**Heidemaria Vieghofer**, Schafberg

## NEUE KINDERGÄRTNERIN

Mit Beginn des neuen Kindergartenjahres hat es einen Wechsel in der Führung unseres Kindergartens gegeben. **Andrea Zeininger** hat in Schwarzenau einen neuen Dienstposten übernommen. Wir wollen hier an dieser Stelle sehr herzlich danken für ihren Einsatz für unsere Jüngsten. Wegen ihrer Tüchtigkeit und Freundlichkeit hat sich Andrea Zeininger bei uns allgemeiner Beliebtheit erfreut. Wir wollen ihr auch auf ihrem neuen Dienstposten viel Erfolg wünschen.

Ihre Nachfolgerin braucht eigentlich gar nicht besonders vorgestellt werden, stammt sie doch aus unserer Gemeinde. Es ist **Sabine Adensam**, die sich als Kirchenchorsängerin und Mitarbeiterin beim örtlichen Bildungswerk auch kulturell vorbildlich in den Dienst unserer Heimatgemeinde stellt.

Sabine Adensam hat die vierjährige Bundesbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in St. Pölten absolviert, war ab Herbst 1985 für ein halbes Jahr in Weitra im Altersheim, dann Springerin für den Bezirk Zwettl und zuletzt ein Jahr im Kindergarten in Langschlag.

Sabine Adensam hat in den ersten Monaten ihrer Tätigkeit in Grafenschlag schon ihre Fähigkeiten und ihre Einsatzfreude bestens unter Beweis gestellt. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude bei ihrer Tätigkeit in unserem Kindergarten!

**VERBRAUCHTE BATTERIEN**  
gehören gesondert entsorgt

alte Batterien von Radios und Elektrogeräten  
werden während der Amtsstunden im  
Gemeindeamt entgegengenommen  
AUSGENOMMEN SIND NATÜRLICH  
KFZ-STARTERBATTERIEN

## Martinsfeier im Kindergarten

Auch heuer wieder hat in sehr schöner Weise der Kindergarten an unseren Kirchenpatron, den heiligen Martin, gedacht. Am Spätnachmittag des Martinstages zogen die Kindergartenkinder mit ihren leuchtenden Laternen und dem Martinslied in unsere Pfarrkirche. Pfarrer Dr. Rudolf de Greve verstand es wieder einmal ganz großartig, sich auf die Jüngsten einzustellen und ihnen die Bedeutung des Tages näherzubringen. Die Kinder sangen nicht allein Lieder, sondern stellten auch in einer kleinen Szene die Legende des heiligen Martin dar, wie er mit dem Bettler den Mantel

teilt. Zur Meßfeier waren viele Eltern und Angehörige gekommen.

Zum Abschluß segnete Pfarrer de Greve nicht allein die Martinslichter, sondern auch einen Korb mit Semmeln, die dann die Kinder mit ihren Eltern teilten, ein symbolischer Nachvollzug der Tat der Nächstenliebe des heiligen Martin.

Die Kinder überreichten auch Pfarrer de Greve und Bürgermeister Adensam ein Martinslicht. Mit dem Martinslied zog man dann über den Marktplatz zum Kindergarten zurück.

# ZWETTLER HILFSWERK

Auch in unserem Gebiet sorgt seit einiger Zeit das "Zwettler Hilfswerk" für die Belange älterer oder alleinstehender Menschen. Wie der zuständige Referent bei der Bezirkshauptmannschaft Zwettl mitteilt, haben von der Einrichtung des Notruftelefons in unserem gesamten Bezirk erst neun Personen Gebrauch gemacht, vier weitere haben ein solches beantragt.

Da vielleicht auch einige unserer Gemeindeglieder dafür Interesse haben, wollen wir über diese "HILFE AUF KNOPFDROCK" umfassend informieren.

Modernste Technik im Dienst der Menschlichkeit: Das Hilfswerk-Notruftelefon ist für viele ältere und alleinlebende Personen - und für deren Angehörige ein idealer Problemlöser. Es kann oft den Weg in ein Heim ersparen.

Viele Familienmitglieder sind bereit, ältere, hilfsbedürftige und behinderte Angehörige zu pflegen. Wenn diese pflegebedürftigen Personen aber eine Betreuung rund um die Uhr brauchen, die Familienangehörigen jedoch berufstätig sind oder nicht im gemeinsamen Haushalt wohnen, bleibt bisher oft nur - als allerletzter Ausweg - der bittere Weg ins Pflegeheim. Dieser Weg kann in vielen Fällen durch den Einsatz des Notruftelefons vermieden werden.

**Was ist das Notruftelefon und wie funktioniert es?**

Das Hilfswerk-Notruftelefon ist ein Sicherheitssystem, das von einem österreichischen Unternehmen, der Schrak-Elektronik AG, entwickelt wurde. Es besteht aus einem Zusatzgerät zum Telefon (ein ganzer Telefonanschluß ist Voraussetzung), einer Freisprecheinrichtung, sowie einer Funkeinrichtung, die wie eine Armbanduhr am Handgelenk getragen wird.

Durch einen Druck auf den Notrufknopf am Gerät selbst bzw. am Handgelenk ist man sofort mit der Tag und Nacht besetzten Hilfswerk - Zentrale verbunden und kann von jedem Punkt der Wohnung aus und ohne den Hörer abzuheben mit dem Helfer dort sprechen. Dieser erhält gleichzeitig auf einem Bildschirm alle Daten, die er braucht, um im Notfall rasch zu helfen: Wer der Teilnehmer ist, wie der nächste Angehörige zu erreichen ist, welche Nachbarn sich zur Hilfe bereit erklärt haben, welche Medikamente gegen welche Leiden ständig genommen werden müssen, Name und Adresse des Hausarztes usw.

Dem **Hilfswerk** müssen drei Personen bekanntgegeben werden, die bereit und in der Lage sind, im Notfall zu helfen. Sie müssen natürlich telefonisch erreichbar sein. Wer keine Verwandten, Bekannten oder "gute Nachbarn" hat, muß nicht gleich verzweifeln. Das Hilfswerk hilft gerne mit, solche Kontaktpersonen zu finden.

**Was kostet das Notruftelefon?**

Die "Hilfe auf Knopfdruck" gibt es nicht zu kaufen. Das NÖ Hilfswerk vermietet das Notruftelefon und hat sich bemüht, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Derzeit beträgt die **Monatsmiete S 490,-** (diese Summe beinhaltet schon die Mehrwertsteuer und die Kosten der Zentrale etc.).

In besonderen Fällen gewährt das Land Niederösterreich (Sozialhilfe) einen Zuschuß.

**Wer erteilt Auskünfte?**

**NÖ Hilfswerk**, 1010 Wien, Reichsratsstr.11, Telefon 0222/48 61 61

**Bezirkshauptmannschaft Zwettl**, 3910 Zwettl, Am Statzenberg 1, Telefon 02822/ 2461, Grossinger oder Neunteufl.

## BAUERN -und GESELLSCHAFTS -

### B A L L

am Samstag, 9. Jänner 1988

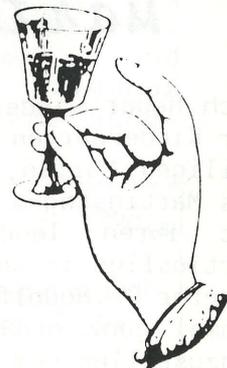
in Grafenschlag im Gasthof Hobegger

Beginn 2 0 Uhr

Die Tanzmusik besorgt die Gruppe SOLUTION

Die traditionsbewußte Damenspende bleibt eine  
schöne Erinnerung !

HERZLICH LÄDT EIN DER BAUERNBUND GRAFENSCHLAG



ERGEBNIS DER  
VIEHZÄHLUNG  
1987

	GRAFENSCHLAG	KLEINNDORF	LANGSCHLAG	WIELANDS	KALTENBRUNN	J. GÖTTERITZ	BROMBERG	SCHAFFBERG	GEMEINDE GESAMT
Fohlen unter 1 Jahr alt								1	1
Jungpferde 1 bis 3 Jahre			2						2
Stuten	2				1			1	4
PFERDE INSGESAMT	2		2		1			2	7
Kälber unter 3 Monate alt	45	43	19	12	51	19	11	35	235
Kälber 3 M. bis unter 1 Jahr männlich	65	56	18	14	34	39	11	30	267
Kälber 3 M. bis unter 1 Jahr weiblich	31	44	20	2	42	14	11	24	188
Jungvieh Stiere	72	54	40	10	42	30	11	33	292
Jungvieh Kalbinnen nicht belegt	16	19	16	3	23	12	3	7	99
Jungvieh Kalbinnen belegt	20	24	9	4	28	11	8	22	126
Zuchtstiere	1		1		1	1	1	1	6
Schlachtstiere	4	1	7	4	1		2	1	20
Kalbinnen nicht belegt	3		2	1					6
Kalbinnen belegt		9	3		4				16
Kühe	139	143	68	35	166	71	45	106	773
RINDER INSGESAMT	396	393	203	85	392	197	103	259	2028
Ferkel unter 2 Monate	61	51	78	9	447	63	7	101	817
Jungschweine unter 1/2 Jahr	112	86	33	16	76	53	11	90	447
Schlachtschweine	45	26	26	8	37	8	5	21	176
Zuchtsauen trächtig	16	8	11	1	90	2		15	143
Zuchtsauen nicht trächtig	6	6	8		45	8		17	90
Zuchteber	1		1		5			1	8
SCHWEINE INSGESAMT	241	177	157	34	700	134	23	245	1711
Lämmer unter 1/2 Jahr		2							2
Lämmer 1/2 bis 1 Jahr		2							2
Schafe 1 Jahr und älter		3							3
SCHAFE INSGESAMT		7							7
Kücken und Junghennen	13	18	5		20	18	13	17	104
Legehennen bis unter 1 Jahr	36	155	57	25	91	90	745	78	1277
Legehennen 1 bis unter 2 Jahre	92	174	49	46	100	70	100	108	739
Legehennen 2 Jahre und älter	63	17	18	17	30	45	21	48	259
Hähne	12	17	6	6	5	12	5	11	74
Mastkücken	12								12
HÜHNER INSGESAMT	228	381	135	94	246	235	884	262	2465
ZIEGEN	1			2	5				8
GÄNSE	5					17		6	28
ENTEN		9			5	7			21
TRUTHÜHNER					3	9			12
HAUSSCHLACHTUNGEN (SCHWEINE)	91	43	14	19	42	38	25	53	325

# Wasser kann gefährlich werden

In einem Rundschreiben der Bezirkshauptmannschaft Zwettl an alle Bürgermeister unseres Bezirkes wurde auf einen Erlaß des Herrn Landeshauptmannes vom Oktober 1987 verwiesen, welcher aus Gründen seines Interesses für die Allgemeinheit auch unserer Bevölkerung mitgeteilt werden soll.

In jüngster Zeit wurden bei Trinkwasseruntersuchungen von Einzelwasserversorgungsanlagen (Hausbrunnen) in einer Gemeinde Nitratwerte bis 400 mg/l festgestellt. Die NÖ Landessanitätsdirektion bringt aus diesem Anlaß in Erinnerung, daß Wasser von Einzelwasserversorgungsanlagen, das nicht den hygienischen Anforderungen entspricht, für die Zubereitung von Säuglingsnahrung ungeeignet ist und besonders bei jungen Säuglingen zur Brunnenwassermethämoglobinämie führen kann. Ursache dieser Vergiftung ist das Vorhandensein von Nitraten und anderen Verunreinigungen im Brunnenwasser. Wenn die Säuglinge im Magen oder oberen Darmabschnitt Bakterien aufweisen, wird das Nitrat zum giftigen Nitrit umgewandelt. Charakteristisch für das klinische Bild der Methämoglobinämie sind eine bräunliche Cyanose und zunehmende Dyspnoe. Sind mehr als zwei Drittel des Blutfarbstoffes zu Methämoglobin umgewandelt, wird der Zustand für den Säugling rasch lebensbedrohlich.

Als Ursache für die aufgezeigten hohen Nitratwerte ist unter anderem der Anstieg des Grundwasserspiegels anzusehen, welchen allgemein die starken Niederschläge in diesem Jahr ausgelöst haben. Aus diesem Grunde sind ähnlich hohe Nitratwerte bei anderen Einzelwasserversorgungsanlagen und damit verbunden ein eventuelles Auftreten von Vergiftungen nicht auszuschließen.

Werden bei der Trinkwasseruntersuchung Nitrate über den höchstzulässigen Grenzwert (50 mg/l) hinaus nachgewiesen oder sind andere Verunreinigungsindikatoren vorhanden, wird von den autorisierten wird von den autorisierten Untersuchungsanstalten in dem Gutachten zum Wasserbefund ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Wasser für die Zubereitung von Säuglingsnahrung, auch im abgekochten Zustand, ungeeignet ist. In diesem Fall ist für die Zubereitung von Säuglingsnahrung ein hygienisch einwandfreies Wasser, z.B. handelsübliches Tafelwasser, zu verwenden.

Alle Betreiber von Einzelwasserversorgungsanlagen des Verwaltungsbezirkes Zwettl, insbesondere solche, in deren Haushalten Säuglinge leben sollen sich der Gefahr nicht einwandfreien Trinkwassers für das Kind

bewußt werden. Es ist ihnen dringend zu empfehlen, das für die Zubereitung von Säuglingsnahrung verwendete Wasser in periodischen Abständen einer chemisch-bakteriologischen Untersuchung zuzuführen. In Ergänzung des Erlasses wird eine Reihe bedenkenlos verwendbarer Mineralwässer angeführt.

Es sind dies u.a. die auch bei uns in den Geschäften erhältlichen Sorten Römerquelle, Severinquelle Güssing, Kobersdorfer Waldquelle, Vöslauer, Vitus-Brunnen Laa, Gasteiner und Alpequell.

Wieder einmal soll darauf hingewiesen werden, daß die Hauseigentümer für die Schneeräumung und Streuung der Gehwege verantwortlich sind. Wenn kein eigentlicher Gehsteig vorhanden ist, muß der Straßenrand entsprechend gesäubert werden. Bei eventuellen Unfällen kann der Hausbesitzer haftbar gemacht werden.

Wohin mit Ihrem Altöl ?

Altöl wird durch das Gemeindeamt einer ordentlichen Entsorgung zugeführt.

JEDEN FREITAG VON 14 BIS 17 UHR KANN ALTÖL ABGEGEBEN WERDEN. Eine telefonische Voranmeldung beim Gemeindeamt (02875/ 325) ist bitte erforderlich !

Leisten auch S i e AKTIVEN Umweltschutz

Die letzten Amtsstunden im Jahre 1987 sind am MITTWOCH, 23. DEZEMBER Von 24. bis 31. Dezember bleibt das Gemeindeamt geschlossen

## JUNGE ÖVP GRAFENSCHLAG



Sehr geehrte Familie !

Wie Sie wissen, ist die Müllentsorgung allgemein ein Problem, über das man viel liest und das jeden angeht. Auch in unserem Verwaltungsbezirk ist die Müllbeseitigung ein großes Problem.

Da Umweltschutz bereits im Haushalt beginnt, möchten wir Ihnen unsere Aktion vorstellen und um Ihre Hilfe und Mitarbeit ersuchen !

Jährlich fallen 500 Millionen Tonnen Müll an. Jedes Jahr ein Müllberg von der Höhe der Zugspitze! Jeder von uns erzeugt jährlich knapp 250 Kilo Müll, die Hälfte davon ist Verpackungsmaterial.

Um auf dieses Problem möglichst anschaulich hinweisen zu können, ersuchen wir 100 Familien in unserem Verwaltungsbezirk ein Monat lang (1. bis 31. Jänner 1988) ihren gesamten Verpackungsabfall gesondert zu sammeln.

Getrennt wird in Styropor, Dosen aller Art, Plastik, Karton beschichtet (z.B. Milch), Glas und Papier.

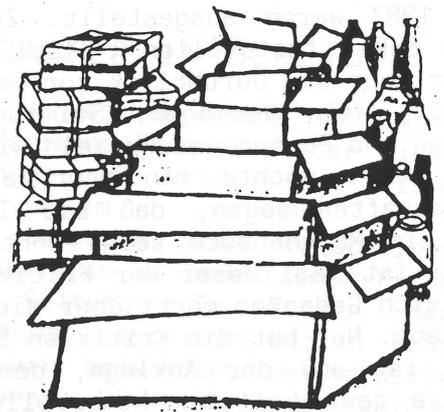
#### Und so funktioniert es:

Wir bringen Ihnen Abfallsäcke und Statistik - Blätter für Aufzeichnungen.

Sie trennen 1 Monat lang den Verpackungsabfall und führen darüber Aufzeichnungen.

Wir holen am Ende des Monats den Müll und die Aufzeichnungen ab.

Wenn Sie Lösungsvorschläge für bessere und sinnvollere Verpackungen haben, freuen wir uns, wenn Sie uns diese mitteilen.



Wir danken für Ihre Bereitschaft und Mithilfe

die JUNGE ÖVP

Wenn Sie bereit sind, mitzumachen, bitte melden Sie sich bei :

Monika Z a i n z i n g e r , Kaltenbrunn

Andreas S t i e d l , Gemeindeamt Grafenschlag

Rudolf B a u e r , Grafenschlag

# Neue Erfolge von Karl Moser

Immer wieder konnten wir von Erfolgen des aus unserer Gemeinde stammenden Künstler, Maler und Graphiker Karl Moser berichten. Auch das auslaufende Jahr 1987 brachte im eine Reihe von Erfolgen. Erwähnt seien an dieser Stelle die Ausstellung im Sportingcenter "Vertical" in Wien und im alten Rathaus in Zwettl.

Immer wieder wird das klassische Wort vom gesunden Geist im gesunden Körper angewendet. Deshalb hat das Sportingcenter "Vertical" in Wien-Ottakring in sein Programm auch die gelegentliche Durchführung von Kunstausstellungen aufgenommen. Karl Moser war gemeinsam mit dem Plastiker Prof. Hubert Wilfan an erster Stelle und sorgte sozusagen für die Premiere der Ausstellungen.

Noch mit einer Premiere konnte dabei Karl Moser aufwarten: er präsentierte in Wien erstmalig in Österreich eine "Minigalerie", eine Mappe mit kleinformatigen Radierungen zu erschwinglichem Preis. Alles natürlich Originalradierungen, Auflage 100 Stück, nummeriert und handsigniert. Die erste Mappe dieser "Minigalerie" steht unter dem Leitgedanken "Wanderung". Bezaubernde Motive voll Innigkeit und stiller Beschaulichkeit, technisch feinfühlig ausgestaltet. Der Zauber dörflicher Stille und ursprünglicher Landschaft unserer Heimat lebt in diesen Arbeiten fort, künstlerisch geformt und geprägt von einem Menschen, der diese seine Heimat, das Waldviertel kennt und liebt.

Großteils neuere Arbeiten aus den Jahren 1985 bis 1987 waren ausgestellt. Zweierlei läßt sich dabei feststellen: Karl Moser findet immer mehr den Durchblick zur Seele der Landschaft, sein Vermögen, Stimmungsinhalte in Farben und Formen umzuwandeln wird immer größer. Fast möchte man manchmal bei diesen Landschaften sagen, daß sie Illustrationen für ein Märchenbuch sein könnten. Und andererseits ist Karl Moser der Kritiker geblieben, der sich Gedanken macht über die Zeit, in der er lebt. Nur hat die Kritik an Schärfe verloren, ist aus der Anklage, dem Appell, die Satire geworden, die humorvolle Darstellung einer Welt, in der Technik entmenschet, vom Menschen losgelöst wird und dennoch für sich allein nicht herrschen kann:

Da konnte man herrliche Winterlandschaften bewundern, "Winter bei Gföhl" etwa, eine Mischtechnik. Andererseits beim Waldweg Formen und Farben von erlesener Stimmungskunst. Steine im Bachbett leben gleichsam, man denkt an "Dingbeseelung". Beim "Karfreitag" wird das Wunder von Brot und Wein formal mit den knappsten Mitteln gestaltet. "Vater und

Sohn", ein Hahn mit seinem Kücken, wieder ein Bild wie aus dem Märchenbuch.

Oft freilich mischt sich die Idylle mit Humor und da vermeint man leise Kritik zu verspüren. Das ist der andere Karl Moser, der nicht alles gut findet, inzwischen aber seine Gedanken mehr versteckt. Bilder, die für den oberflächlichen Betrachter den Eindruck einer heilen Welt vermitteln, werden für den kundigen Beschauer zur einprägsamen Begegnung mit künstlerisch feinfühligem, sozusagen formulierter, Gegenwarts kritik.

Karl Moser hat in Christian Franzus in Zwettl einen umsichtigen und erfahrenen Manager gewonnen, die Galerie Franzus in Zwettl ist sozusagen zur künstlerischen Heimstätte von Karl Moser im Waldviertel geworden. Und Christian Franzus war es auch, der die zweite Mappe aus der "Minigalerie" mit dem Titel "Landleben" herausgebracht hat.

Präsentiert wurden diese Originalradierungen im Rahmen der Ausstellung im alten Rathaus in Zwettl. Diese Ausstellung, welche bis 20. Dezember 1987 zu sehen war, stand unter dem Titel "Impressionen".

In seinen Eröffnungsworten bei der Zwettler Ausstellung verstand es Zwettls Kulturstadtrat **Dir. Leopold Rechberger** trefflich, den Künstler Karl Moser und sein Werk zu charakterisieren: "Er ist in seiner Kunst grundehrlich und will mit seinen Bildern nicht in kühnen Lüften schweben, sondern zum Anschauen verlocken und auch ein bißchen erzieherisch wirken, indem er mithilft, daß das Waldviertel wieder zu seinem eigenen Kultur- und Baustil, der hier gewachsen ist, zurückfindet."



## MARIANNE FRAGNER IN DER BRD

Ab 25. September dieses Jahres waren Kunstfotos von Marianne Fragner zum Thema "Bäume" in der Galerie Wassertheurer in Weinstadt - Endersbach unweit von Stuttgart zu sehen. Grete Weber-Wassertheurer hatte 1986 im Rahmen des Bildungswerkes in Kaltenbrunn im Gasthof Fragner aus ihren Werken gelesen. Für Marianne Fragner war dies die erste Ausstellung in Deutschland und im Ausland überhaupt. Wir bringen dazu eine Besprechung in einer Lokalzeitung von Weinstadt:



„Keine Spur von Waldsterben, sondern ein wahrer Genuß, diese Bilder mit ihren Stimmungen in sich aufzunehmen“ schrieb eine Besucherin der Ausstellungseröffnung von Marianne Fagners Fotografien in das ausliegende Gäste-

buch. „Bäume“ heißt die Ausstellung, die zur Zeit in der Galerie Weber-Wassertheurer zu sehen ist, und Bäume sind Gegenstand dieser Ausstellung.

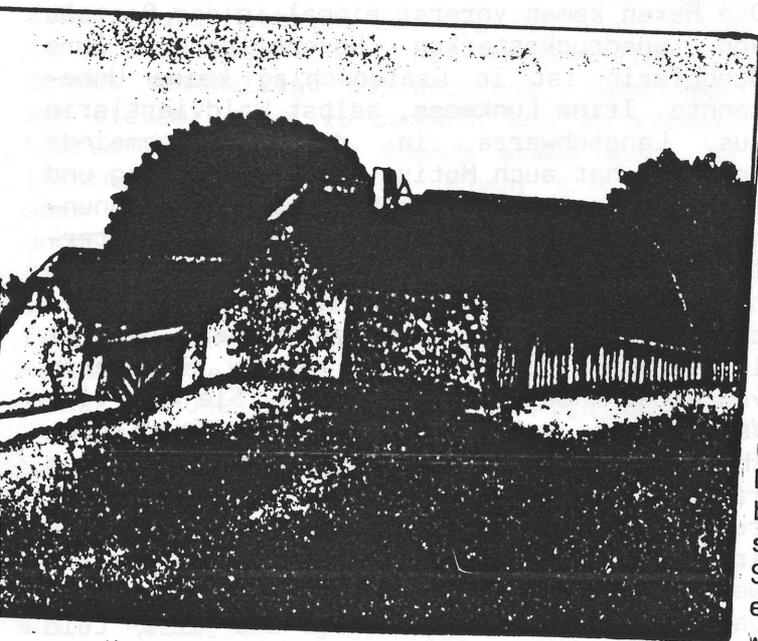
Gezeigt werden sie einzeln, in Gruppen, als Teile einer Landschaft, manchmal auch nur ihr Laubwerk oder ihre Stämme. Wichtig sind der Hobby-Fotografin vor allem die Lichtverhältnisse, die den Bildern erst ihre einzigartige Stimmung geben. Das Licht der weißen Wintersonne, die warmen Strahlen, die sich ihren Weg durch Laub und Stämme bahnen, das diffuse Licht beim ersten Morgennebel, schließlich die zarte Abendröte, das alles sind nur einige Beispiele dafür, mit welchen Stimmungen Marianne Fragner ihre Baumbilder belebt.

Marianne Fragner wurde 1957 in Kaltenbrunn/Österreich geboren. Sie arbeitet im Gasthof der Eltern und seit 1982 fotografiert sie in ihrer freien Zeit die Landschaft des Waldviertels, ihrer Heimat. Marianne Fragner ist Mitglied der Gruppe „Bildende Künstler Österreich“. Die Ausstellung wird noch bis 16. Oktober 1987 in der Galerie Weber-Wassertheurer in Endersbach gezeigt.

## MARIANNE FRAGNER IN SCHEIBBS

Im Herbst dieses Jahres hat unsere heimische Fotokünstlerin Marianne Fragner wieder einen besonders schönen und verdienten Erfolg verbuchen können. Im vornehmen und stimmungsvollen Stadtcafe Janda in Scheibbs kamen ihre künstlerisch so bedeutsamen Fotos besonders zur Geltung. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung, der auch Dir.in Ruhe OSR Alois Mitterauer beiwohnte, beeindruckte Prof. Johanna Jonas-Lichtenwallner, welche aus Bärnkopf abstammt, mit einer Lesung aus ihren dem Waldviertel gewidmeten Gedichten und Sagen.

Den Bildern von Marianne Fragner wohnt ein besonderer Zauber inne. Mohn, Wald, Teiche sind ihre Motive, sie weiß den Zauber der Sonnenstrahlen, die das Laub vergolden, einzufangen, aber auch den Nebeln, die sich wie ein Schleier über das Land legen, Stimmung abzugewinnen. Landschaftsfotos von hoher technischer Meisterschaft und wunderbarer künstlerischer Aussagekraft.



Karl Moser



brennen. Irinas Bilder sind so auch ein wenig Zukunftsvision und ihre Hexendarstellungen rücken damit in die Nähe ihrer Umweltbilder, in welchen sie ja auch anzuklagen, Schreckliches aufzuzeigen weiß. Freilich immer mit einem kleinen Lichtblick, einem Freiraum für das Gute.

Erstmals in Grafenschlag stellte **Georg Juster** aus Gutenbrunn aus, ein bedeutsamer junger Künstler, welcher derzeit in Wien an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Fotografie studiert. Seine künstlerischen Arbeiten, ob nun mit zeichnerischen Mitteln oder mit der Kamera, sind überaus eindrucksvoll und regen zur geistigen Auseinandersetzung mit ihnen an. Juster verwendet oft Techniken der Verfremdung, Vertrautes erscheint uns so in neuem Licht, andererseits werden Blicke offen für Hintergründe, nicht alles, was äußerlich harmlos aussieht, ist auch in seinem Wesen so.

Ein besonderes Erlebnis für die übrigens recht zahlreichen Zuschauer bei dieser Veranstaltung unseres Bildungswerkes war die Diaschau "Waldviertel" von Georg Juster. Dieser offenbart sich dabei als großer und feinfühligere Künstler mit der Kamera. Viel weiß er einzufangen, herrliche Stimmungen, Motive des Alltags, an denen viele vorübergehen, er komponiert Menschen in die Landschaft und hält andererseits auch originelle Schnapsschüsse fest. Ganz besondere Beachtung finden und verdienen die herrlichen Naturaufnahmen, Georg Juster ist dabei ein wirklicher Poet mit der Kamera.

Gezeigt wurden bei diesem Abend auch Dias vom Brand des Jahres 1964 in Grafenschlag aus der Sammlung von Bürgermeister Rudolf Adensam.

Durch die Bilder von Irina Lunkmoss wurde **Othmar Karl Matthias Zaubek**, der sich schon lange und immer wieder mit Waldviertler Sagen beschäftigt hat, angeregt, Hexensagen aus diesem Gebiet zu sammeln und zu kommentieren. Am Beginn des Abends stand daher der informative Vortrag von Othmar K.M. Zaubek über "Bercht, Pelzweibl, Hexen und andere unholde Frauengestalten in Waldviertler Sagen." In dem Vortrag erfährt man vorerst von der Berchtl als schützendem Hausgeist, der freilich auch böse werden kann, wenn man ihn neugierig belauscht. Spinnfrauen, etwa die "Frau Gaude" oder das "Pfinzdaweibl" überwachen den Arbeitseifer der Spinnerinnen bzw. tragen Sorge dafür, ob auch die arbeitsfreien Zeiten eingehalten werden. Das Pelzweibl ist ganz besonders bösartig und kann vielerlei Schaden stiften. Die Trud erdrückt Menschen oder saugt ihnen das Blut aus. Pelzweibl und Trud sind manchen Überlieferungen nach die Seelen von frevelhaften Frauen, welchen die ewige Grabesruhe versagt bleibt. Hexen schließlich sind

durch den Bund mit dem Teufel böse geworden. Sie richten vor allem in den Ställen viel Schaden an, saugen den Tau vom Gras, damit dieses seinen Nährwert für das Vieh verliert, bewirken, daß Kühe blutige Milch geben oder haben ein Butterfaß in welchem die Butter nie zu Ende geht. In seinen Beispielen brachte Zaubek auch etliche Sagen aus dem Bereich von Grafenschlag, Traunstein und Arbesbach.

## RHYTHMISCHE MESSE

Ein wesentlicher Bestandteil der Kulturtage in Grafenschlag ist immer wieder ein Kirchenkonzert gewesen, ob Posaunenquartett, Raabser Stadtkapelle oder Zwettler Lehrerchor, stets wurden großartige Leistungen von einem interessierten Publikum entsprechend gewürdigt.

Heuer war es kein eigenes Kirchenkonzert, zu welchem die Bevölkerung von unserer Ortsstelle des NÖ Bildungs- und Heimatwerkes eingeladen wurde, vielmehr erhielt der Frühgottesdienst am Kirtagsonntag, 15. November eine besondere musikalische Ausgestaltung. Die Meßfeier wurde vom **Jugendchor Gutenbrunn** mit einer rhythmischen Messe gestaltet. Etwa ein Dutzend Mädchen hat sich zu einer Sängergemeinschaft zusammengefunden, die zwar erst relativ kurze Zeit besteht, aber bereits auf etliche sehr erfolgreiche Auftritte bei Hochzeiten und Messen verweisen kann. Die Einstudierung besorgt **Tatjana Knotzer**.

Nicht allein der hohe Reiz frischer, junger Stimmen nimmt einem gefangen. Man spürt, wie diese Mädchen miterleben, was sie singen, wie sie sich darüber auch Gedanken gemacht haben. Es sind nicht allein ins Ohr gehende rhythmische Melodien, übrigens werden die Sängerinnen von zwei Gitarren begleitet, sondern man hatte auch Lieder gewählt, deren Texte aufrütteln, besinnlich stimmen sollen. Sehr beeindruckend war auch die szenische Darstellung beim "Vater unser".

Der Kirchenchor **Grafenschlag** unter der Leitung von **Johann Gatterer** mit **Herbert Bock** an der Orgel gestaltete dann traditionsgemäß das Hochamt musikalisch und konnte dabei einmal mehr eine Probe seines hohen Könnens ablegen.

Nach dem Gottesdienst hatte auf dem Marktplatz vor dem Amtshaus das Gemeindeblasorchester unter Kapellmeister **Josef Hofbauer** Aufstellung genommen und erfreute die Besucher des Martinikirtags mit flotter Marschmusik.

## NEUSEELAND

Zum Abschluß der heurigen Kulturtage des NÖ Bildungs- und Heimatwerkes wurde im Saale Hoebegger ein Lichtbildervortrag über Neuseeland

veranstaltet, der ebenfalls sehr gut besucht war.

Der Vortrag wurde gehalten von **Johannes Müller**, der ja bekanntlich in unserer Gemeinde in Schafberg lebt. Johannes Müller hat Neuseeland nicht als Tourist besucht, sondern ihm war es ein Anliegen, sozusagen die Seele dieses Landes kennenzulernen. So ist auch sein Vortrag ausgefallen. Keine gut gelungene Aneinanderreihung touristischer Sehenswürdigkeiten - auch das ist Sinn und Zweck eines Reisevortrages - sondern vielmehr Blicke hinter die Kulissen des Landes, sehr individuelle Ausschnitte aus Alltag und Fest, viele Menschen, vor allem Kinder, aber immer wieder auch ganz großartige und eindrucksvolle Landschaftsaufnahmen.

Das, was so mancher an Sachinformation wissen wollte, von der Schafzucht angefangen, wurde in einem lockeren Gespräch nach den Bildern von Johannes Müller vermittelt. Alles in allem ein sehr interessanter und vielseitig anregender Abend.

An dieser Stelle möchten sich der Ortsstellenleiter **Andreas Stiedl** und seine Mitarbeiter bei **Bürgermeister Rudolf Adensam** für die großzügige offizielle Unterstützung und bei der Bevölkerung unserer Gemeinde für das doch recht große Interesse bedanken. Mit 700 Besuchern, da man ja auch die Teilnehmer an den Gottesdiensten hinzuzählen kann, ist sicher ein schöner Erfolg verbucht worden. Auch im kommenden Jahr wird sich die Ortsstelle Grafenschlag des NÖ Bildungs- und Heimatwerkes bemühen, eine interessante Reihe von Veranstaltungen anzubieten.

## VOM KAMERADSCHAFTSBUND

Auch heuer wieder lud der Ortsverband Grafenschlag des Österreichischen Kameradschaftsbundes unter seinem verdienstvollen Obmann **Johann Kainz** zur gemeinsamen Geburtstagsfeier für die Kameraden ein. Diese fand diesmal im Gasthof **Hobegger** statt, der natürlich in gewohnter Qualität für den ausgezeichneten kulinarischen Rahmen sorgte. Auch zwei echte Volksmusikanten hatte man zur Bestreitung der Unterhaltungsmusik gewinnen können, das Erfolgsduo "**Fiachtabauer**" - Eder aus der Gemeinde **Schönbach**.

Die Jubilare des heurigen Jahres waren zwei "**Siebziger**": **Franz Huber** aus Schafberg, Sägewerksarbeiter in Ruhe, ein langjähriges Mitglied und ein pflichtbewußter Mitarbeiter sowie **Franz Führer** aus Grafenschlag, Landwirt in Ruhe und ebenfalls ein langjähriges Mitglied. Den beiden Jubilaren auch an dieser Stelle noch viel Glück für einen harmonischen Lebensabend!

Am Allerseelentag hielt auch heuer wieder traditionsgemäß der Kameradschaftsbund seine Totengedenkfeier in unserer Pfarrkirche ab. Die musikalische Gestaltung besorgte unser Gemeindeblasorchester unter der Leitung von **Vizekapellmeister Franz Frühwirth** und gerade dadurch erhielt die Feier ein besonders würdiges Gepräge.

## SPARVEREIN

Der Sparverein Grafenschlag und sein Obmann **Engelbert Heiderer** laden herzlich ein zu ersten Einzahlung im neuen Jahr am 10. Jänner um 9 Uhr im **Gasthaus Hobegger**. Bis zum 14. Feber 1988 können noch neue Mitglieder aufgenommen werden!

Die Sportler laden zum  
Tanz:

### SPORTLERBALL

am Stephanitag, 26. Dezember 1987

im **Gasthaus Hobegger**

Beginn: 20 Uhr

Für Musik sorgt die Gruppe **THE CANDY'S**  
Originelle, bodenständige Damenspende von Wert!



Der Sportverein Grafenschlag wünscht der Bevölkerung unserer Gemeinde ein gesegnetes, frohes **Weihnachtsfest** und ladet nochmals herzlichst zu seinem Ball ein!



## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MUSIKVEREINES

Mit einem sehr eindrucksvollen Tätigkeitsbericht war auch heuer wieder die Jahreshauptversammlung der **Gemeindeblasmusikkapelle Grafenschlag** verbunden, welche am Samstag, 5. Dezember im Gasthaus Moser in Kleingöttfritz stattfand. Wieder einmal zeigte sich sehr deutlich, daß unser Musikverein aus unserer Heimatgemeinde einfach nicht wegzudenken ist. Wenn man dabei nun beachtet, wieviele der Musikerinnen und Musiker auswärts beschäftigt sind und überwiegend nur am Wochenende daheim in Grafenschlag sein können, so verdienen Idealismus und Opferbereitschaft ganz besonders hohe Anerkennung. Unter der Leitung von Vizekapellmeister **Franz Frühwirth** bot eine Blechbläsergruppe die "Hymne an die Musik" als musikalische Einleitung. Dann sprach der geschäftsführende Obmann Vizebürgermeister **Franz Gretz** herzliche Worte der Begrüßung. Er dankte allen Musikerinnen und Musikern für ihre vorbildliche Einsatzfreude und bezog in den Dank diesmal ganz besonders die Frauen und Freundinnen der Musiker ein. Diese haben bei der erstmaligen Durchführung eines Musikerkirtags vorbildlich mitgearbeitet. **Franz Gretz** dankte weiters besonders dem Obmann Bürgermeister **Rudolf Adensam**, der sich um das gute Gelingen des Musikerkirtags besonders verdient gemacht hatte, namentlich durch die Organisation der Preise für die Tombola. Herzlicher Dank gilt aber auch dem Kapellmeister **Josef Hofbauer**, er ist ja bekanntlich in Wien beschäftigt und findet dennoch sehr viel Zeit für die Musik, sowie dem Kassier **Herbert Flicker** und der Schriftführerin **Helga Bock**. Abschließend betonte geschäftsführender Obmann **Franz Gretz** die Bedeutung der Kameradschaft und des Zusammenhaltes als wesentliche Faktoren für erfolgreiche Tätigkeit.

Kapellmeister **Josef Hofbauer** dankte vorerst **Franz Gretz**, den er zutreffend eine "Seele des Vereines" nannte, für die viele geleistete Kleinarbeit besonders bei der Organisation des Musikerkirtags. Dabei haben auch die Musikkameraden **Franz Frühwirth**, **Herbert Stummer** und **Johann Hahn** eifrig mitgearbeitet. Kapellmeister **Hofbauer** erwähnte auch seine tüchtigen Stellvertreter **Franz Frühwirth** und **Hannes Frühwirth**. Besonders hervorzuheben sei die für den Verein so wertvolle Tätigkeit des "Hauskomponisten" und Arrangeurs **Erich Weber** und des für die Ausrückungen in Marschformation verantwortlichen Musikmeisters **Josef Steininger**. Kapellmeister **Josef Hofbauer** schloß mit der Anführung der sicher sehr

bemerkenswerten Tatsache, daß zwölf junge Musiker in Ausbildung seien, also für die nächste Zeit wieder einmal das Nachwuchsproblem gelöst werden konnte.

Schriftführerin **Helga Bock** führt mit großer Gewissenhaftigkeit die Aufführungsliste. Die Gemeindeblasmusikkapelle Grafenschlag besteht derzeit aus 33 aktiven Musikerinnen und Musikern und 2 Marketenderinnen. Im auslaufenden Jahr 1987 hat es 34 Proben und 25 Ausrückungen gegeben. Die Ausrückungen lassen sich in folgender Weise aufgliedern: Zwei Begräbnisse im Jänner, Jahreshauptversammlung im April, Kreuzwegandacht, Florianifeier in Grafenschlag und Großgöttfritz, Muttertagskonzert und Muttertagsfeier, Erstkommunion in Großgöttfritz, Teilnahme am Musikfest in Zwettl aus Anlaß des 100-jährigen Bestandes des Zwettrler Musikvereines C.M. Ziehrer, Frühschoppenkonzert aus Anlaß des Feuerwehrigen in Lugendorf, Erstkommunion, Fronleichnam und Sonnwendfeier des Sportvereines in Grafenschlag, Feuerwehrfest in Kleinweibenbach, Sonnwendfeier in Friedersbach, Frühschoppenkonzert beim Fest der FF Grafenschlag, Begräbnis, Musikerkirtag im Feuerwehrhaus, Kirtagskonzert im Gasthof Hobegger, zweitägiger Vereinsausflug, im September noch ein Begräbnis sowie die Gestaltung des Festzuges beim Traditionstag der Wiener Fleischerinnung, schließlich noch Erntedankfest, Allerheiligen und Allerseelen.

Vereinsobmann Bürgermeister **Rudolf Adensam** zeigte sich mit dem abgelaufenen Vereinsjahr und den erbrachten Leistungen überaus zufrieden. Er betonte die gute Zusammenarbeit innerhalb des Musikvereines, was entsprechende Erfolge garantiert. Ganz besonders kam Bürgermeister **Rudolf Adensam** auf den Musikerkirtag zu sprechen. Man hatte es erstmals versucht und ein wirklich großartiger Erfolg belohnte alle Mühen und Vorbereitungen und das berechtigt aber auch zur Meinung, auch 1988 eine derartige eigene Vereinsveranstaltung durchzuführen. Mit herzlichen Dankesworten und besten Wünschen für das Weihnachtsfest und das Jahr 1988 schloß Vereinsobmann Bürgermeister **Rudolf Adensam** seine Worte.

Nun blieb man noch einige Stunden in froher Runde vereint. Der Dank der Musiker gebührt dem Schwiegersohn des Gastwirtes Moser **Josef Meneder**, der ein von ihm erlegtes Reh dem Musikverein zu diesem Anlaß spendete, sowie der **Familie Moser**, welche den erstklassigen kulinarischen Rahmen besorgte.

Unser Sportverein berichtet:

# ERFOLGREICHE HERBSTSAISON 1987

Das zweite Halbjahr 1987 hat unserem noch jungen Sportverein eine ganze Reihe von schönen Erfolgen gebracht. Wir wollen uns kurz an die Spiele der ausgelaufenen Saison erinnern.

Am 2. August hat in Traunstein das **Wachtsteinturnier** stattgefunden. Wir kamen dabei auf den 2. Platz, eine schöne Steigerung, im Vorjahr war es noch der 5. Platz gewesen. In der Vorrunde spielten wir gegen TSU Traunstein 1:1 und gewannen gegen Stm. Ottenschlag 4:1. Im Finale spielten wir unentschieden 0:0 gegen HSV Dietmanns, das Elfmeterschießen gewannen die Dietmannser. Unser Torschützenkönig beim Wachtsteinturnier war Herbert Leutgeb.

Am 13. August fand ein Freundschaftsspiel gegen **Stm. Ottenschlag** statt, das wir 2:1 verloren, unser Tor schoß Johann Gerstbauer. Die erste Spielhälfte gefiel durch perfektes **Zusammenspiel**.

Das Spiel **USC Oberstrahlbach** - SC Grafenschlag am 16.8. ging 3:2 aus, unsere Tore schossen Kainz und Graf, wir waren dem Gegner ebenbürtig.

SC Grafenschlag - **USC Groß Globnitz** ging am 23. August 1:2 aus, unser Torschütze war Graf. Wir waren dem Gegner technisch und spielerisch überlegen, konnten aber vorhandene Torchancen nicht verwerten.

Am 29. August wurde gegen **TSU Traunstein** 2:5 gespielt, unser Tor schoß wieder Graf, unser zweites Tor war ein Eigentor des Gegners.

Am 6. September erbrachte das Spiel **SC Zwickl** - Grafenschlag ein Ergebnis von 3:0, bei diesem Spiel war SC Zwickl technisch und läuferisch überlegen.

Am 20. September gewann der SC Grafenschlag gegen **SV Motten** 6:4. Herbert Leutgeb schoß gleich vier Tore und je ein Tor erzielten Erwin Hofbauer und Robert Steininger. Ein sehr dramatisches Spiel, welchem die Spannung nicht fehlte.

Am 11. Oktober ging das Freundschaftsspiel gegen **SV Dorfstetten** unentschieden 2:2 aus. Löffl und Gerald Steininger erzielten die Tore.

Am 25. Oktober spielte SC Grafenschlag gegen **USC Etzen** 1:3, Robert Steininger schoß unser Tor.

Zum Schluß der Herbststrunde gab es am 31. Oktober noch einen Sieg, gegen **USC Friedersbach** gewannen wir 0:2, Graf und Herbert Leutgeb waren unsere Torschützen. Ein Sieg, der nie gefährdet war.

Am Ende der Herbstmeisterschaft ist der SC Grafenschlag auf den 6. Platz gekommen mit zwei Siegen hinter Großglobnitz, Zwickl, Etzen, Oberstrahlbach und Traunstein und vor Motten und Friedersbach. Unsere Torschützen waren Herbert Leutgeb mit 5, Franz Graf mit 4, Robert Steininger mit 2 Toren und Erwin Hofbauer und Arnold Kainz mit je einem Tor.

Norbert Löffl

## HERBERT BOCK - ein Jahr Organist

Immer wieder finden sich in den Reihen unserer Jugendlichen Idealisten, welche sich im Interesse der Allgemeinheit betätigen und auch zum kulturellen Leben einer Gemeinschaft ganz wesentlich beitragen.

Als unser Direktor OSR Alois Mitterauer nach seinem Eintritt in den Ruhestand nach Scheibbs übersiedelte, war die Frage offen, wer nun den Organistendienst übernehmen sollte. Dazu bereit erklärt hat sich **Herbert Bock** aus Grafenschlag, der damals noch keine fünfzehn Jahre alt war. Mit Eifer und Freude übernahm Herbert, bereits pflichtbewußtes und besonders einsatzfrohes Mitglied unserer Trachtenkapelle, den Organistendienst in der Pfarrkirche Grafenschlag und seither hat es fast keinen Sonntag gegeben, welchen nicht Herbert Bock durch sein Orgelspiel verschönert hat.

Herbert Bock ist derzeit landwirtschaftlicher Lehrling und sicher wird er dann auf dem elterlichen Hof bleiben. Das ist besonders erfreulich und wichtig, ist doch anzunehmen, daß damit unserer Heimatgemeinde für die nächste Zukunft der Organist und ein tüchtiger Blasmusikant erhalten bleibt.

Herbert Bock hat erst im Mai 1986 das Orgelspiel erlernt und bereits ab September 1986 übernahm er dann den Organistendienst. Im Sommer 1986 beteiligte ersich bereits in St. Pölten an einem Orgelkurs. Herbert Bock hat in der namhaften Zwettler Klavier- und Orgelpädagogin Prof. Gabriele Kramer eine ausgezeichnete Lehrerin, bei welcher er sich auch noch in nächster Zeit fortbilden will.

Es ist nicht selbstverständlich, daß sich ein junger Mensch mit Können und Einsatzfreude in den Dienst der Allgemeinheit, unserer Pfarrgemeinde Grafenschlag, stellt und darum sei Herbert Bock ganz besonders herzlich an dieser Stelle für sein erstes Jahr als Organist an unserer Pfarrkirche gedankt. Möge er durch sein Orgelspiel noch viele Jahre die Gottesdienste mitgestalten helfen!

# ANLIEGEN UNSERER GENDARMERIE

Immer wieder haben wir in unserer Gemeindezeitung auch unsere Gendarmeriebeamten zu Wort kommen lassen. Eines ist dabei zu bedenken: Worauf uns die Gendarmerie aufmerksam macht, was sie uns in Erinnerung ruft, das sind keine lebensfremden Paragraphen, keine Vorschriften, die für den Alltag unbedeutend sind. Vielmehr geht es eigentlich um Kleinigkeiten, die aber zur Ursache von Ärger, Schaden, Leiden, Kosten etc. sein können. Beherzigen Sie also auch diesmal, was uns die Gendarmerie empfiehlt und nahelegt.

Viele fahren nur wenige hundert Meter im Ort, von daheim zum Postamt, dann einkaufen, vielleicht auf einen Sprung ins Gasthaus, schließlich zur Schule, um die Kinder abzuholen. Man fährt und denkt nicht daran, daß man auch auf kurzen Strecken den Gurt anlegen muß. Das gilt entsprechend auch für die Lenker einspuriger Fahrzeuge. Auch sie müssen auf kurzen Fahrtstrecken den Helm aufsetzen.

Ein weiterer Fehler, der einem gerade bei kurzen Fahrten häufig unterläuft, ist der, ganz einfach den Schlüssel im Zündschloß stecken zu lassen. So leicht darf man es den Fahrzeugdieben wirklich nicht machen! Es ist eine sinnvolle und notwendige Vorschrift, daß man beim Verlassen des Autos dieses zu versperren hat! Leider wird gerade im ländlichen Raum darauf zu wenig geachtet. Vertrauensseligkeit kann da aber oft böse Folgen haben.

Bevor man ins Auto steigt, sollte man sich vergewissern, ob das Auto überhaupt noch eine gültige Begutachtungsplakette (also das "Pickerl") aufweist. Man sollte es nicht glauben, aber es hat sich noch nicht überall herumgesprochen, daß die Gültigkeitsdauer des "Pickerls" nur mehr um 4 Monate überzogen werden darf. Sechs Monate, das war einmal. Im Falle eines Falles könnte auch die Versicherung eine Haftung ablehnen, wenn das "Pickerl" abgelaufen ist.

Im Winter will man möglichst rasch das Auto erwärmen und das ist eben nur möglich, wenn man ein Stück damit fährt. Alos rasch ins Auto, nur einen kleinen Sehschlitze freimachen, den Rest wird schon dann die Heizung freibekommen. Das ist leider die oft gesehene Praxis. Es ist eine wichtige Verpflichtung für den Autofahrer, für gute Aussicht nach allen Seiten zu sorgen. Schnee und Eis sind daher von der Windschutzscheibe, der Heckscheibe und den Seitenfenstern gründlich zu entfernen. Auch Schneebeleg vom Autodach kann gefährlich für Nachkommende werden, wenn er sich unversehens während der Fahrt löst. Also auch hier ist Vorsorge und

sorgfältiges Abräumen besser als späterer Unfallschaden.

Im Winter ist es ganz besonders wichtig - auch auf gut gestreuten und geräumten Straßen - die Geschwindigkeit auf die Witterung und den dadurch bestimmten Straßenzustand einzurichten.

Trotz aller Vorsicht kann es zu einem Unfall kommen. Da vergißt man, entweder aus verstehbarem Schock oder unverständlicher Schlamperie, immer wieder, daß Unfälle mit Personenschaden, mit Verletzten also, sofort dem zuständigen Gendarmerieposten zu melden sind. Eine Meldung Stunden oder gar Tage später hat Bestrafung zur Folge.

Kommt es bei einem Unfall nur zu Sachschaden, so hat man ebenfalls unverzüglich dem Unfallgegner gegenüber seine Identität nachzuweisen, also Name, Adresse, Geburtsdatum.

Dieser "Unfallgegner" kann nun auch ein Leitpflock, eine Hausmauer, sein. In diesem Fall ist sofort die zuständige Straßenmeisterei, der Hausbesitzer etc. zu verständigen.

Für 1988 wünschen allen Gemeindebürgern unsere Gendarmeriebeamten Glück, Erfolg, unfallfreies Fahren. Sich selbst wünschen die Gendarmen, daß wir ein wenig aufmerksamer sind. Gewiß, große Verbrechen gibt es bei uns Got sei Dank nicht, aber auch aus den kleinen Vergesslichkeiten, Schlampereien und "Sünden" des Alltags können Folgen und Schäden erwachsen, die sich mit ein wenig Umsicht und gutem Willen vermeiden ließen!

## Brauchtum zu Nikolaus

Für den Kindergarten war Pfarrer de Greve wieder der Nikolaus und auch die Eltern waren zur Nikolofeier eingeladen worden. Der Nikolaus verteilte nicht allein Geschenke, sondern wußte auch zu jedem Kind ein besonderes Lobeswort oder eine kleine Ermahnung.

Für die Schulkinder kam Gemeindesekretär Andreas Stiedl als Nikolaus beim Gottesdienst in der Kirche.

Auch zu den Familien kam heuer der Nikolaus und da war auch der Krampus dabei, der freilich draußen blieb, wenn die Eltern glaubten, die Kinder würden sich zu sehr fürchten. Über 30 Familien machten vom Angebot unseres Sportvereines Gebrauch und erhielten Besuch vom Nikolaus. Am Samstag war Robert Steininger der Nikolaus und Matthias Gatterer ging als Krampus mit, Andreas Stiedl brachte das Paar mit dem Pkw zu allen Familien, die besucht werden sollten. Am Sonntag war Johannes Müller der Nikolaus und Franz Steininger jun. begleitete ihn als Krampus.

## Weihnachtliche Bäckereien

Wir freuen uns, daß Maria Holl, die in unserem Amtshaus wohnt und in der Höheren Lehranstalt der Schulschwestern in Zwettl unterrichtet, für unsere Gemeindezeitung einen weihnachtlichen Beitrag bereitgestellt hat und wünschen unseren Damen gutes Gelingen!

**NUSS - KOKOSSCHNITTEN**

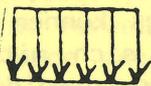
**Mürbteig** : 20 dag Mehl, 10 dag Margarine, 2 Msp. Backpulver, 10 dag Staubzucker, 1 P. Vanillezucker, 1 Ei, 1 Dotter;

**Belag** : 12 dag Ribiselmarmelade; 1/8 Wasser, 1 P. Vanillezucker, 20 dag Kristallzucker, 20 dag Margarine, 20 dag geriebene Haselnüsse, 20 dag Kokosraspeln;

**Glasur** : 20 dag Kochschokolade, 15 dag Margarine;

**Zubereitung** : Margarine mit Mehl abröseln, Backpulver, Staubzucker, Vanillezucker zugeben und vermischen, eine Grube machen, Ei und Dotter beifügen und rasch verkneten. 30 min kalt rasten lassen.

Anschließend den Teig backblechgroß ausrollen, Antihaftpapier (Butterpapier) unter die Teigplatte ziehen und so auf das Blech heben. Mit Marmelade bestreichen, den Belag darauf verteilen und glattdrücken. Bei 180 Grad C ca. 20 min hell backen, auskühlen lassen und in Rhomben schneiden (zuerst 2,5 cm breite Streifen schneiden, anschließend diagonal 2,5 cm breit durchschneiden).



Jede Rhombe bis zur Hälfte in Schokoladefettglasur tauchen.

**Belag**: Wasser, Vanillin, Kristallzucker, Margarine miteinander aufkochen, Haselnüsse, Kokosraspeln einrühren, auskühlen lassen.

**Glasur** : Schokolade in Wasserbad erweichen, Margarine zugeben, glattstreichen.

### NEUE AMTSSTUNDEN DES GEMEINDESEKRETARS

MONTAG: 8-12 UND 14-17 UHR

DIENSTAG : 8 - 12 UHR

MITTWOCH : 8 - 12 UHR

DONNERSTAG: KEIN PARTEIENVERKEHR

FREITAG : 8-12 UND 14-19 UHR

### LINZERSTANGEN



**Gerührter Mürbteig** : 36 dag Margarine, 22 dag Staubzucker, 1 P. Vanillezucker, 3 Eier, 36 dag glattes Mehl, 18 dag Stärkemehl;

**Zum Füllen** : 20 dag Marillenmarmelade;

**Glasur** : 20 dag Kochschokolade, 15 dag Margarine.

**Zubereitung** : Margarine flaumig rühren, Staubzucker, Vanillezucker, sowie Eier nach und nach zugeben. Zum Schluß Mehl und Stärkemehl kurz unterrühren. Die Masse in einen Dressiersack mit großer Zackentülle einfüllen und gleich lange Stangerl (ca. 7 cm) auf ein befettetes Blech spritzen und bei 200 Grad C hell backen. Jeweils 2 Stangerl mit Marmelade zusammensetzen und beide Enden in Schokoladefettglasur eintauchen.

**Glasur**: Schokolade im Wasserbad erweichen, Margarine zugeben, glattstreichen. Margarine zugeben, glattstreichen.

Medieninhaber und Verleger:

Marktgemeinde 3912 GRAFENSCHLAG

Für den Inhalt verantwortlich:

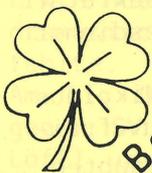
Bürgermeister Rudolf Adensan

Titelblatt: Karl Moser

Texte: Othmar K.M. Zaubek, Andreas Stiedl

Richtung des Blattes: Informationen aus

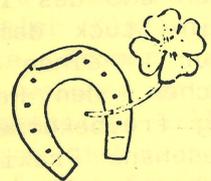
der Marktgemeinde Grafenschlag für die Gemeindebürger und Freunde unseres Gebietes.



Beginn um  
20 Uhr

Der beliebte Treffpunkt zu Silvester :  
**TANZ INS NEUE JAHR**

in Grafenschlag im  
**Gasthaus BAUER**



für beste Tanzmusik sorgt die bekannte Gruppe  
**S O L U T I O N**

**Hirschspezialität**  
**Mixgetränke**

Auf sehr zahlreichen Besuch freut  
sich herzlich

**F A M I L I E B A U E R**